

WIEDERERÖFFNUNG

Das Bad ist auf – der Bart ist ab

Nach zehn Monaten Zwangspause wurde das Keltenbad am Mittwoch wiedereröffnet

Dass das Keltenbad seit vorgestern Nachmittags nach zehn Monaten wieder geöffnet hat, steht dem Geschäftsführer der Kur-GmbH, Dieter Hartmann, buchstäblich ins Gesicht geschrieben. „Ich habe immer gesagt, der Bart kommt erst wieder ab, wenn das Keltenbad fertig ist.“ Er hielt Wort.

BAD SALZUNGEN – Trotzdem „diese Veranstaltung eigentlich nicht geplant war“, so Bürgermeister Manfred Seidler, nutzten alle Beteiligten die Gelegenheit, den Handwerkern der Sanierungsarbeiten ihren Respekt zu zollen. Bauliche Mängel hatten am 1. Juli vergangenen Jahres zur Schließung geführt (wir berichteten mehrfach ausführlich). Die Geschwindigkeit der Sanierung sei nicht zuletzt durch Überstunden, Wochenendschichten und Feiertagsarbeit der Firmen möglich gewesen. Die 13, hauptsächlich aus der Region stammenden Unternehmen, hätten „Großes geleistet“, so Bauleiter Johann Franz Wach.

Nachdem man im vergangenen Jahr einen „Scherbenhaufen“ vorgefunden habe, sei es eine „reife Leistung“ gewesen, so schnell zu arbeiten. Selten habe er erlebt, dass bei Projekten dieser Art innerhalb von nur vier



Endlich! Seit drei Tagen kann wieder im Keltenbad geplätscht werden. FOTOS (3): HEIKO MATZ

Monaten die Beweissicherung abgeschlossen wurde und mit dem Umbau begonnen werden konnte.

Bürgermeister Manfred Seidler sprach von einem „schwierigen Weg“, der in den letzten Monaten zusammen gegangen werden musste. Er lobte nicht nur die Arbeit des Kur-Geschäftsführers und des Kurbeirates, sondern auch die der Salzunger Stadträte. Sie hätten die schwierige Entscheidung für eine städtische Bürgerschaft über die Sanie-

rungskosten von 1,2 Millionen Euro „auf sich genommen“. Damit war der Weg frei für eine schnelle Sanierung. Sowohl Dieter Hartmann als auch Manfred Seidler war die Erleichterung über die Wiedereröffnung anzusehen. Hatte die Schließung doch zu hohen Einnahmeverlusten im Kurbetrieb der Stadt geführt. „Jeder Tag hat uns bares Geld gekostet.“ Er hoffe, dass die Gäste das Keltenbad wieder annehmen und zufrieden damit sind. Auch begrüßte er, dass „die Sache am Ende ohne Schrei nach Staatsbeihilfen“ durchgezogen werden konnte.

Das Keltenbad sei ein „Baustein der Stadt, die den Leuten was zu bieten“ hat, sagte Seidler und nutzte die Gelegenheit für einen Wink in Richtung Landesregierung. Um die Kur und die Tourismuswirtschaft in Bad Salzungen dauerhaft zu sichern, sei die geplante B-62-Umgehung sowie die Werraquerung unbedingt vonnöten.

Landrat Dr. Martin Kaspari versicherte, dass er in diesem Punkt mit Seidler „an einem Strang“ zieht und sich ebenfalls weiterhin für den Ausbau der Strecken beim Freistaat stark machen wolle. Der Landrat selbst war kürzlich erkrankt.

Sein Arzt riet ihm zu einem Kur-aufenthalt an der Ostsee. „Wieso denn an die Ostsee? Wir haben

Jeder Tag hat uns bares Geld gekostet

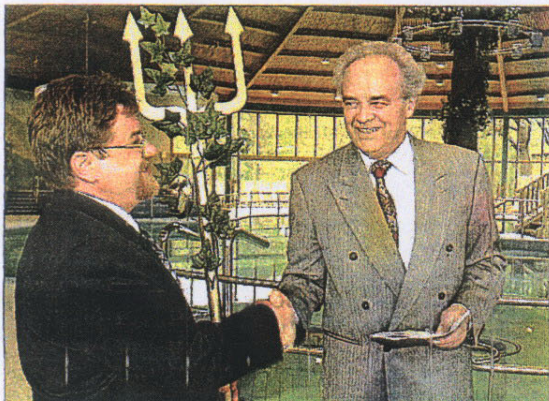
Bürgermeister Manfred Seidler

doch hier im Wartburgkreis die beste Sole“ habe er sich gesagt und „verordnete“ sich einen Kur-aufenthalt in Bad Salzungen. Dort sei er auch mit vielen anderen Kurgästen ins Gespräch gekommen, die sich hier „sehr gut behandelt“ fühlten.

Dieter Hartmann, der von Bauleiter Johann Franz Wach einen Dreizack überreicht bekam und sich fortan „Poseidon des Keltenbades“ nennen darf, eröffnete das Bad mit den Worten: „Wasser marsch im Keltenbad“. Auch er sprach von einer Odyssee mit „immer komplizierteren Ungereimtheiten“ bei der Bauausführung. Die Sanierung des Keltenbades habe in der deutschen Bäderbranche „für Aufsehen gesorgt“. Schwierigkeiten habe es zunächst bei der Suche nach den Fachfirmen gegeben.

Der Termin 30. April für die Wiedereröffnung war nicht eindeutig festgelegt. Vielmehr sei es Hartmanns Wunsch gewesen. Bauleiter Wach habe nach den Worten Hartmanns „immer ein Auge darauf gehabt, zum Wunschtermin mit vier vollen Becken“ aufzuwarten.

Umrahmt wurde die Wiedereröffnungsveranstaltung von der Band „An Béal Bocht“, die mit ihren irischen Klängen und in ihren typischen Kostümen auch beim öffentlichen Anbaden am späteren Nachmittag, das Publikum unterhielt. (ww)



Bauleiter Johann Franz Wach (r.) übergab Kur-Chef Dieter Hartmann einen Dreizack, auf dass er der „Poseidon des Keltenbades“ werde.



Vor der Besichtigung hieß es für die Gäste zur offiziellen Eröffnung: Überzieher anlegen.

Beim Keltenbad in Bad Salzungen erfolgte die Planung und Bauleitung für die Instandsetzung der vier Solebecken, einschl. Einbauteile, Adichtung, Fliesen, sowie die Nachattraktivierung und die Rekonstruktion der Beckenumgangs-, Dusch- und Restaurantflächen durch **Büro Wach - Beratende Ingenieure**